



## ZITAT DES TAGES

„Im Allgemeinen machen die Busfahrer ihre Arbeit sehr gut“,

sagt RBA-Geschäftsführer Josef Zeiselmaier zu den Vorfällen und Vorwürfen rund um den Lindauer Stadtbus. Mehr dazu lesen Sie auf dieser Seite.

## UNSER KLIMA



Klimaschutz fängt in Lindau an



» Name: Erwin Hafner  
» Alter: 47  
» Ort: Lindau  
» Beruf: Filialleiter

### Mein Beitrag:

„Wenn ich frei habe, lasse ich mein Auto, so oft es geht, stehen und fahre stattdessen mit dem Fahrrad oder gehe zu Fuß. Mein ganzes Haus habe ich mit Energiesparlampen umgerüstet und die Heizung wird gerade für den Naturbrennstoff Holz umgebaut. Die Lebensmittel die ich esse, stammen zum größten Teil von hier – aus biologischem Anbau. Das ist mir besonders wichtig, weil diese Lebensmittel nur kurze Transportwege hinter sich haben und ich die biologische Landwirtschaft der Region damit unterstützen kann. So ganz nebenbei helfe ich dadurch auch mit, Arbeitsplätze in der heimischen Landwirtschaft zu erhalten und zu schaffen.“

## Wahlkampf



### Vier Landratskandidaten treffen auf Einladung der LZ vor 900 Zuschauern erstmals öffentlich aufeinander

Wer macht am 2. März das Rennen, und wird neuer Landrat in Lindau? Das Rennen um das Landratsamt ist spannend. Einen echten Favoriten gibt es bisher nicht. Auch das lockte gestern Abend rund 900 Zuschauer in die Inselhalle, als Industrie- und Handelskammer (IHK), Wirtschaftsunioren und Lindauer Zeitung die vier Kandidaten zum ersten öffentlichen Schlagabtausch geladen hatten. Der Andrang war so groß, dass zusätzliche Stühle besorgt werden mussten. Moderator Andreas Mühl,

Regionalleiter der Schwäbischen Zeitung in Friedrichshafen, holte Stephan Bock (Freie Bürger), Uli Fiedler (SPD), Roman Haug (Freie Wähler) und Elmar Stegmann (CSU) aufs Podium. Unser Bild zeigt außerdem LZ-Geschäftsführerin Christina Mume, Guido Rasch von den Wirtschaftsunioren und Markus Anselment, Regionalgeschäftsführer der IHK (von links). Einen ausführlichen Bericht über die Diskussionsrunde sowie Stimmen von Zuschauern lesen Sie morgen. LZ-Foto: cf

## Stadtbus

# Busbegleiter sollen künftig Gewalt verhindern

LINDAU - Die Fahrgäste sollen sich im Lindauer Stadtbus wieder vollkommen sicher fühlen. Dafür haben Stadt, Stadtwerke und Regionalbus Augsburg (RBA) gestern einiges geplant. So will man mit allen Busfahrern reden, außerdem ist ein Sicherheitsgespräch geplant, bei dem man unter anderem darüber sprechen will, ob zusätzliche Busbegleiter sinnvoll sind.

Von unserem Redakteur Dirk Augustin

„Ich möchte, dass solche Vorfälle sich nicht wiederholen“, machte Oberbürgermeisterin Petra Seidl gestern im Pressegespräch deutlich. Zuvor hatte Seidl mit Stadtwerkechef Roland Warner und den RBA-Geschäftsführern Josef Zeiselmaier und Walter Jäggle über den brutalen Überfall im Stadtbus und am Zentralen Umsteigepunkt (ZUP) gesprochen. Dass die Busfahrer nach Angaben von Zeugen nicht eingeschritten sind, hatte eine ganze Flut von Klagen über das Verhalten der Busfahrer insgesamt ausgelöst.

Das Verhalten der Busfahrer wollten gestern weder die Chefs der RBA noch Seidl oder Warner öffentlich bewerten. Nur so viel: Der öffentliche Eindruck, dass kein Busfahrer etwas gegen die Schläger getan habe, sei nicht richtig. Vorverurteilungen seien deshalb fehl am Platz. Mehr wollte auch Zeiselmaier gestern nicht sagen. Es sei Sache von Polizei, Staatsanwaltschaft

und Gericht, zu ermitteln und ein Urteil zu sprechen. Wie das ausgeht, ob das Verfahren eingestellt wird oder es zu einem Schuldspruch kommt, davon hängt auch ab, wie die RBA mit den beschuldigten Busfahrern künftig umgehen wird.

Nicht warten will Seidl, was Maßnahmen angeht, die Gewalt im Stadtbus erst gar nicht zulassen. Die bisherigen Schulungen der Busfahrer reichten offenbar nicht aus. Als ersten Schritt wird es deshalb am kommenden Montag Mitarbeiterversammlungen geben, bei denen Seidl, Warner und Zeiselmaier mit den Busfahrern sprechen wollen. Dabei wolle man den

Fahrern auch die Möglichkeit geben, ihre Sicht der Dinge darzustellen. Dass deren Aufgabe nicht immer ganz leicht ist, das räumte Seidl gestern ein. Deshalb will sie hören, wie man die Busfahrer besser auf solche brenzlige Situationen vorbereiten kann.

Einen weiteren Termin wird es am 27. Februar geben. Dann wollen Vertreter von Stadt, Stadtwerken, RBA, Polizei, Regierung von Schwaben sowie Busfahrer und Kontrolleurrinnen über ein „Sicherheitspaket“ für den Stadtbus nachdenken, wie es Zeiselmaier gestern nannte. Seidl nannte als Beispiel, dass vor allem in den kritischen Zeiten am Freitag- und Sams-

tagabend besonderes geschulte zusätzliche Busbegleiter denkbar sind. Die sollen nicht als schwarze Sheriffs, sondern in Zivil unterwegs sein und kritische Situationen schon entschärfen sollen, bevor sich der Funke entzündet.

### Fahrer fühlen sich bedrängt

Zeiselmaier versicherte, dass die RBA alle beschlossenen Maßnahmen mittrage. Außerdem werde sein Unternehmen „sicherstellen, dass die Videogeräte stets funktionsbereit sind“. Die Überwachungsanlage in dem Bus, in dem es vor anderthalb Wochen zu der Schlägerei gekommen war, hatte

bekanntlich nicht funktioniert. Insgesamt verspricht Zeiselmaier eine bessere Zusammenarbeit zwischen RBA und den Stadtwerken.

Der Chef der RBA bittet zudem darum, dass die Fahrgäste die Busfahrer nicht mehr bedrängen. Zeiselmaier berichtete gestern, dass das Geschimpfe und Gehänsel vor allem der jungen Leute den Busfahrern gehörig auf die Nerven gehe, zumal einige tatsächlich Sorge um ihren Arbeitsplatz haben. Dabei, so bescheinigt Zeiselmaier seinen Mitarbeitern – und das hätten früher auch die Lindauer so gesehen: „Im Allgemeinen machen die Busfahrer ihre Arbeit sehr gut.“



Mit Busbegleitern und anderen Maßnahmen will die Stadt den guten Ruf des Lindauer Stadtbusses wiederherstellen. LZ-Foto: Archiv

## Auf einen Blick

### Die Fahrgäste sind gefragt

Wer im Stadtbus etwas besonders Lobenswertes oder etwas Beklagenswertes erlebt, kann sich an Stadtwerke, RBA oder LZ wenden.

Der Vertrag zwischen den Stadtwerken Lindau und der RBA enthält eine sogenannte Bonus/Malus-Klausel. Das bedeutet, dass die Stadtwerke bei heftigen Beschwerden einen Betrag abziehen dürfen, während die RBA bei besonderer Leistung mehr Geld bekommt.

Stadtwerkechef Roland Warner und RBA-Geschäftsführer Josef Zeiselmaier riefen deshalb gestern die Fahrgäste dazu auf, sich zu melden,

wenn sie Kritik oder Lob haben. Das sei wichtig für die Verantwortlichen, damit sie Mängel abstellen und den Betrieb voll auf die Bedürfnisse der Fahrgäste einrichten könnten. „Scheuen Sie sich nicht, liebe Kunden, uns anzusprechen. Wir nehmen Ihre Hinweise ernst“, sagte Warner.

Ansprechpartner sind die Mitarbeiter im Stadtbüro am ZUP oder bei der RBA an der Robert-Bosch-Straße. Fahrgäste können sich mit ihrer Kritik natürlich auch weiter an die Lindauer Zeitung, Inselgraben 6, (0 83 82) 93 74-14 wenden. Die LZ-Reporter werden weiterhin allen Hinweisen nachgehen. (dik)

## Jahresbericht

# Der Frauennotruf hilft mehr Menschen als jemals zuvor

LINDAU (nyf) - Nie zuvor haben mehr Menschen die Leistungen von „Notruf und Beratung für vergewaltigte und sexuell misshandelte Frauen und Kinder“ in Anspruch genommen als im Jahr 2007. Das geht aus dem Jahresbericht der Beratungsstelle hervor, die ihren Sitz in Kempten hat und von der Arbeiterwohlfahrt getragen wird.

Mit insgesamt drei Mitarbeiterinnen versorgt die Frauennotruf- und Beratungsstelle ein Gebiet, das sich im Wesentlichen über Kempten, das Oberallgäu, Teile des Ostallgäus und Lindau erstreckt. Die Arbeitsschwerpunkte gliedern sich in drei Bereiche. In der Einzelhilfe begleiten und beraten die Mitarbeiterinnen Opfer oder Bezugspersonen direkt und fangen sie nach schlimmen Erlebnissen auf und beraten. Dazu gehört auch die Beglei-

tung zu Ärzten, Polizei oder Gerichten, außerdem die Zusammenarbeit mit Ämtern und Behörden. Ein weiteres wichtiges Feld der Beratungsstelle ist die Gruppenarbeit. Hier sollen Opfer von Vergewaltigung und Missbrauch aus ihrer Isolation geführt werden. Angeleitete Selbsthilfegruppen und therapeutische Gruppen sollen den Opfern bei der Bewältigung ihrer schlimmen Erlebnisse helfen. Als dritten Schwerpunkt versteht die Beratungsstelle Prävention und Öffentlichkeitsarbeit. Das umfasst Elternabende und Vorträge, Seminare und Workshops für Kinder und Jugendliche. Ein wichtiger Bestandteil sind Kurse zur Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Frauen, Mädchen und Jungen.

Im vergangenen Jahr haben 599 Menschen Hilfe bei der Beratungsstelle gesucht und gefunden. Das sind acht mehr als im Jahr 2006. In Lindau

ist die Zahl von 106 auf 88 gesunken. Insgesamt sind 105 Opfer langfristig beraten worden, die sich direkt an den Notruf gewandt haben. Diese Gruppe besteht aus 40 Frauen, 54 Mädchen und 12 Jungen. Die Altersstruktur der misshandelten Kinder ist so, dass rund zwei Drittel davon nicht älter als 13 Jahre waren.

### Oft sind die Täter Bekannte

Die Hauptgründe, weshalb Menschen die Beratung aufsuchten, waren aktueller Missbrauch, Missbrauchsverdacht und Vergewaltigung. Als Täter gaben die Opfer Bekannte und Freunde sowie den eigenen Vater besonders oft an. 27 Prozent der Täter sind Jugendliche – eine Zahl, die gegenüber dem Vorjahr von 33 Prozent um 6 Punkte gefallen ist. Besonderes Augenmerk legten die

Frauen der Beratungsstelle auf die Prävention. Das Thema Missbrauch stand im Zentrum von 36 Elternabenden mit 720 Teilnehmern. Das Team der Beratungsstelle bildete 195 Menschen in 9 Schulungen und Seminaren weiter. In 169 Workshops leisteten die Pädagoginnen an 3943 Kindern Präventionsarbeit plus 9 Kurse für Selbstverteidigung und Selbstbehauptung, an denen 115 Kinder teilgenommen haben. Damit ist besonders die Zahl der Workshops wieder deutlich angestiegen.

Die Beratungsstelle, Telefon (08 31) 1 21 00, ist montags von 9.30 bis 11.30 Uhr, dienstags von 14 bis 16 Uhr, donnerstags von 15 bis 17 Uhr und freitags von 9.30 bis 11.30 Uhr erreichbar. Außerhalb dieser Zeiten teilt die Bandansage die Nummer des Notfallhandys mit.

SIEH MAL AN! Täglich ab 18 Uhr WWW.REGIO-TV.DE

## Aktualität hat jetzt ein Gesicht

Das Internet-Fernsehen von REGIO TV (www.regio-tv.de) macht es möglich: die Region auf einen Blick – und alles in drei Minuten. Der neue Newsflash bietet jetzt täglich von 15 Uhr die wichtigsten regionalen Meldungen des Tages.

Bodensee. Sein Credo: „Neben unserer Hauptsendung, dem Journal ab 18 Uhr, und den ausführlichen Informationen in der Tageszeitung, der „Schwäbischen Zeitung“, ist die Produktion einer tagesaktuellen Sendung im Internet eine logische

Präsentiert wird das aktuelle Angebot von den Gesichtern des Südens – zum Beispiel von Rolf Benzmann, Moderator sowie Programm- und Marketingleiter von REGIO TV EURO 3 am



Konsequenz aus dem veränderten Nutzerverhalten und der technischen Entwicklung. Der Newsflash regt den Appetit an, den Hunger stillen das Journal und die Schwäbische Zeitung.“

Internetfernsehen für die Region

